

Schulhaus Mühlematt und Birkenweg, Binningen
Instandstellung und Neugestaltung Pausenplatz

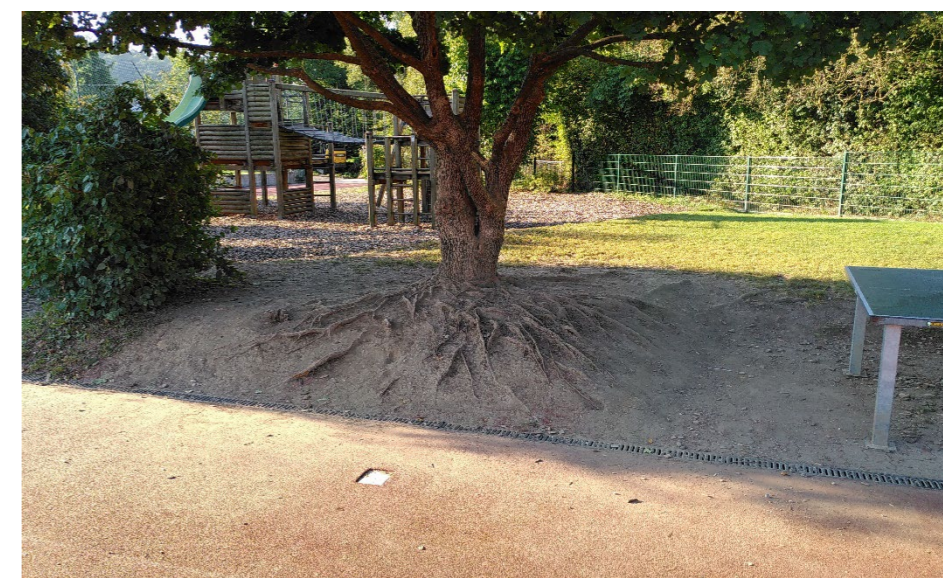
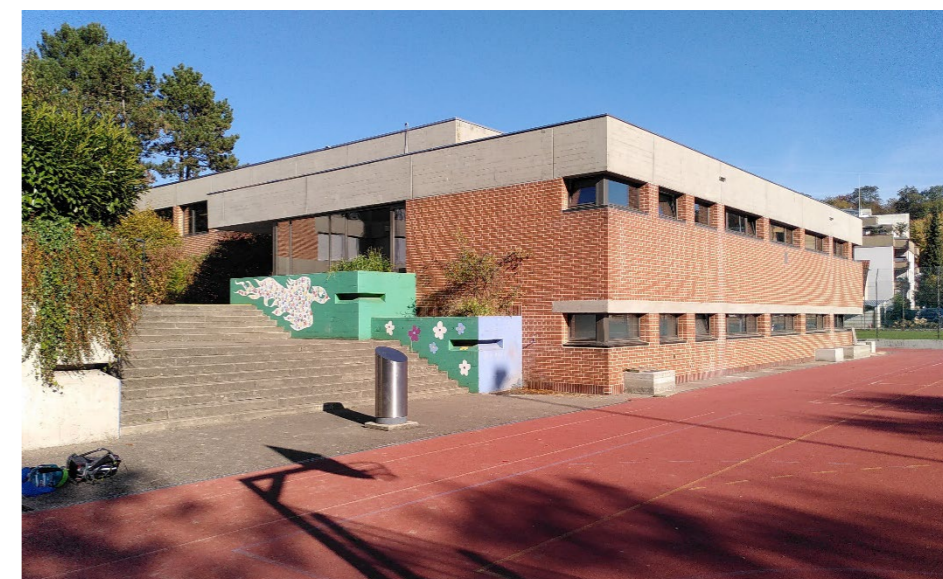




IST-ZUSTAND

Das Schulareal der Primarschule Mühlematt und Birkenweg ist in die Jahre gekommen und soll den heutigen Bedürfnissen der Kinder angepasst werden. Mit dem Kinderbüro Basel wurde eine Partizipation mit den Schülern gestartet und deren Anliegen zum Pausenplatz erhoben. Das Raumangebot soll den neuen Bedürfnissen der Kinder entsprechend angepasst und aufgewertet werden. Gefahrenstellen, welche nicht mehr den heutigen Normen entsprechen, sollen mit geeigneten Massnahmen behoben werden. Das Büro Fahrni und Breitenfeld GmbH erarbeitet im Austausch mit der Begleitgruppe einen Masterplan (Gesamtsicht). Die Umsetzung des Masterplans erfolgt entsprechend dem Handlungsbedarf in Etappen und es werden nur die Bereiche mit dringendem Handlungsbedarf konkretisiert. Der Masterplan zeigt einen Idealzustand des Pausenplatzes nach Fertigstellung aller Sanierungsarbeiten und Rückbau des Container Provisoriums auf. Dieses Konzept dient als Zwischenschritt zum Masterplan.

Die Gebäude (Einweihung 1969), welche ein typisches Beispiel für den Schulhausbau der 70 Jahre sind, wurden saniert. Die zweckmässigen kubischen Gebäude mit der Backstein Beton Fassade wurden, wie auch der Pausenplatz, nach den Bedürfnissen der Schulreformen der 60er und 70er Jahre erstellt. Zu dieser Zeit setzte die Pädagogik eher auf Belehrung, Disziplinierung und das Nachvollziehen vorgegebener Gedanken. Entsprechend waren die Pausenflächen eher kahl und übersichtlich gestaltet. In den vergangenen Jahren wurde versucht mit diversen Elementen den neuen pädagogischen Konzepten und Bedürfnissen nachzukommen. Vom Pflanzkonzept der ursprünglichen Gestaltung, mit Kleinsträuchern und Stauden in Betontrögen und sonstigen Strukturen ist nicht mehr viel zu erkennen. So ist der Pausenplatz heute eher ein Flickenteppich mit mehr oder weniger gelungenen Ergänzungen.



BEDÜRFNISSE, ZIELE, RAHMENBEDINGUNGEN

Dem Pausenplatz der Primarschule Mühlematt und Birkenweg fehlt eine identitätsstiftende Gesamtgestaltung. Die Neugestaltung des Pausenplatzes muss die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder nach Bewegung, Ruhe, Austausch, Entdecken, Gestalten und Spielen ermöglichen. Auch Unterricht im Freien soll gefördert werden. Ebenso müssen zukünftige klimatische Anforderungen bei der Neugestaltung des Pausenplatzes berücksichtigt werden. Dies sind neben Schutz vor Hitze und Sonneneinstrahlung auch der Umgang mit Starkregen-Ereignissen. Die bestehende Anlage soll so weit wie möglich erhalten bleiben. Der Umgang mit dem wertvollen Bestand soll gezielt und fokussiert auf die einzelnen Teilbereiche erfolgen.

ANALYSE

Die Umgebung des gesamten Schulareals hat über mehrere Jahrzehnte durch diverse Eingriffe ihre ursprüngliche Gestaltung verloren. Das Areal erscheint als Flickenteppich ohne erkennbare Gesamtgestaltung. Zwar stehen an verschiedenen Orten des Areals unterschiedlich nutzbare Flächen zur Verfügung, aber deren klarere Bestimmung und Ausrichtung muss Ziel aller Umgestaltungsmassnahmen sein. Es geht nicht darum, das Areal von Grund auf neu zu gestalten, sondern die Vorzüge der einzelnen Teilbereiche zu stärken und den verschiedenen Nutzungsbedürfnisse eindeutiger zuzuordnen.

Der Baumbestand soll, wenn immer möglich, erhalten bleiben und ergänzt werden.

Die Trogbepflanzungen sind grundsätzlich neu zu gestalten.



Bestandsplan

Signatur Pflegeeinheit

Pflanzflächen (P)

- P1+2 Wechsellorabatten
Rosenrabatten
- P3 Zierstaudenrabatten
- P4 Bodendeckerrabatten

Rasen- und Wiesenflächen (R)

- R1 Sportrasen
- R2 Zierrasen
- R3 Naturwiese

Hecken/Gruppgehölze (H)

- H1 Formhecken
- H2 Niederhecken
- H3 Hochhecken/Wald

Belagsflächen (B)

- B1 wassergebundene
Beläge
- B2 Beläge mit wasser-
durchlässigen Fugen
- B3 wasserundurchlässige
Beläge

Gehölze (G)

- △ G1 Formgehölze
- G2 Bäume
- + + G3 Sträucher

Ausstattung (A)

- A1 Zäune/Einfriedungen
- A2 Sitzbänke





Gefahrenstellen

HANDLUNGSBEREICHE / HANDLUNGSBEDARF

Sechs Bereiche eignen sich für namhafte Verbesserungen, um die Aktivitäten zu konzentrieren. Diese Bereiche können, unabhängig voneinander, neugestaltet werden. Damit mögliche Nutzungskonflikte reduziert werden können, müssen die Schüler besser auf dem Schulareal verteilt werden. Die Bereiche F, B und D bieten am meisten Potenzial zur Schaffung von zusätzlichen Angeboten. Es wurden vier gravierende Mängel in der Anlage festgestellt, die ein grösseres Gefahrenpotenzial aufweisen. Diese sollten möglichst rasch behoben werden. Aufgrund der Mängel sollte der Bereich D in erster Priorität bearbeitet werden. Zudem ist der Freihaltebereich der Laufbahn zu schmal, hier besteht leider kein Handlungsspielraum.

1. Betontröge sind mit Platten ausgelegt. Aufgrund der geringen Einstiegshöhe gelten diese Flächen als begehbar. Am Ende der Tröge besteht eine ungesicherte Absturzhöhe von über 1m.
 2. Sturzgefahr aufgrund von stark verschobenen Treppenstufen.
 3. Die Klettergriffe der Boulderwand gelten als Spielgerät. Es muss seitlich ein Freihaltebereich von mind. 1.5m eingehalten werden. Dieser Freihaltebereich fehlt beidseitig.
 4. Freihaltebereich des Tischtennis Tisches wird nicht eingehalten.
 5. Für die Laufbahn müsste ein seitlicher Freihaltebereich von 1m eingehalten werden. Dieser wird teilweise unterschritten. Ein baulicher Eingriff wäre jedoch nicht verhältnismässig. Die Situation darf aber nicht zusätzlich verschlechtert werden.
- 5b. Der Zaun am Ende der Laufbahn ist eine Gefahrenstelle, welche entfernt werden muss.

Handlungsbereiche



- A. Die Fläche zum Haupteingang der Schule macht einen vernachlässigten Eindruck. Diese Fläche könnte mit einem Grossbaum, Bepflanzung und Möblierung aufgewertet werden. Diese Fläche könnte als zusätzlicher, eher ruhiger Aufenthaltsbereich dienen.
- B. Mit Ergänzungen in der Bepflanzung und dem Anlegen von Kieswegen und kleinen Flächen können im Bereich B, Nischen und Verstecke sowie der gewünschte Durchgang zur Laufbahn erstellt werden.
- C. Auf dem ursprünglichen Pausenplatz gibt es mittlerweile vier zusätzliche Elemente. Der Fels, welcher sich in einem schlechten Zustand befindet, das ehemalige Wasserbecken, welches zur Pflanzfläche mit Insektenhotel umgenutzt wurde, die Ruhezone und der neue Zugang mit dem Staudenbeet. Sobald die Container abgebaut werden, sollte eine zusammenhängende Gestaltung den Pausenplatz aufwerten.
- D. Die Flächen um die Weitsprunganlage sollte für sportliche Aktivitäten ausgeweitet werden. Der Zaun kann bis zur Ecke der Stützmauer verschoben werden und so die Boulderwand verlängert werden.
- E. Die ganze Fläche im Handlungsbereich E sollte für das Erstellen eine grosszügigen Spielanlage genutzt werden. Entlang des Sportfeldes kann der bestehende Ahorn mit einer Einfassung und Sitzgelegenheit geschützt werden.
- F. In die ehemalige Baumschule können mit weiteren Bepflanzungen und Kieswegen und -flächen Nischen und Verstecke erstellt werden.
- G. Die Wiese soll kurzfristig mit Sonnensegel und mobilen Elementen bespielt werden. Da die Fläche ein möglicher Baubereich ist, kann sie nur provisorisch genutzt werden.

GESTALTUNGSKONZEPT

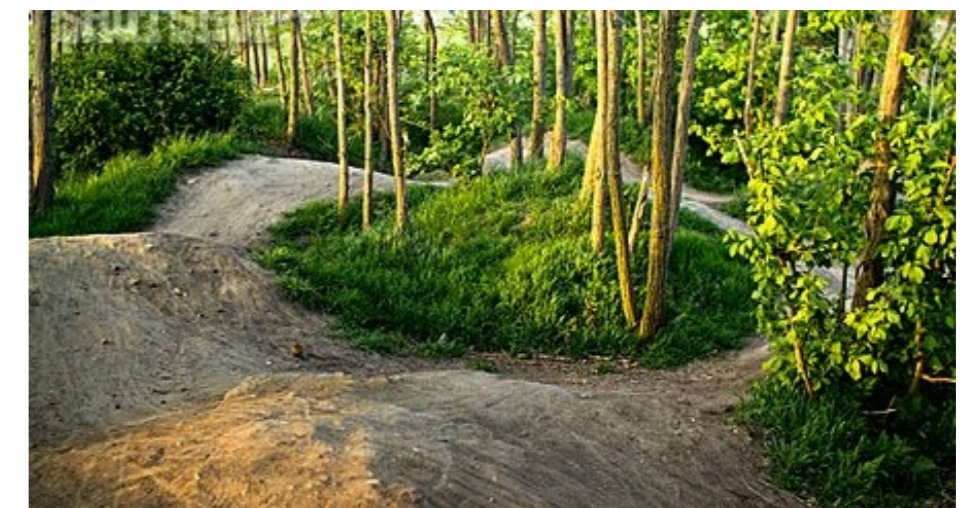
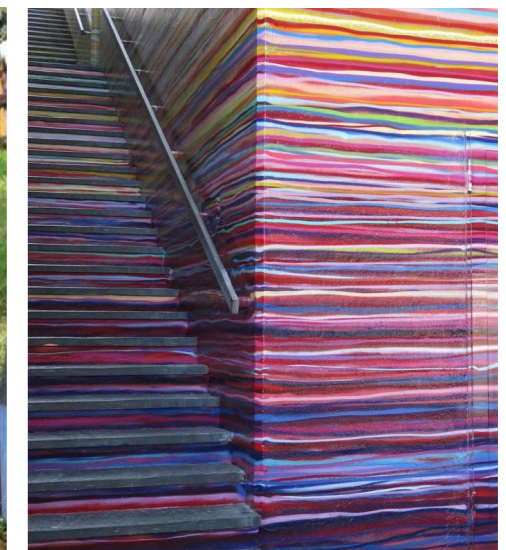
Die Buntstifte auf den Säulen des Schulhauses werden als identitätsstiftendes Element aufgegriffen und wenn möglich an weiteren Orten wiederholt. So soll bei einer Erweiterung oder dem Ersatz des Spielturms das Spielgerät mit Farbstiften als Stützen erstellt werden. Aufgereihte Farbstifte begleiten die Wege und leiten die Nutzer in den Naturbereichen.

Die Betontröge, welche teilweise schon angemalt wurden, werden einheitlich mit farbigen Linien bemalt. Dies schafft eine Verknüpfung zu den Farbstiften und stärkt die Identität der Schulanlage als Gesamtes.

Die Betontröge werden einheitlich mit krautigen und verholzenden Staudenmischungen bepflanzt. In den Trögen sind die eher sensiblen, ökologisch wertvollen Pflanzungen geschützt und für die Schüler besser wahrnehmbar, da sie auf einer geeigneten Höhe blühen.

Durch Ergänzung der bestehenden Bepflanzung mit Sträuchern und Bäumen werden Naturbereiche mit Nischen geschaffen. Mergelwege führen kreuz und quer durch diese Bereiche und laden zum Entdecken, Verstecken, Rennen und Verweilen ein.

Der eher dürftige Baumbestand besteht mehrheitlich aus Nadelbäumen. Dieser sollte grosszügig mit Laubbäumen ergänzt werden. Die Laubbäume machen den jahreszeitlichen Wechsel deutlich erlebbar, bieten Schutz vor der Sonne und strukturieren den Raum. Mehrstämmige Laubbäume können ab einem gewissen Alter zum Klettern genutzt werden. Damit ein Laubbaum auch bei den prognostizierten klimatischen Bedingungen eine kühlende Wirkung auf seine Umgebung hat, benötigt er ein Alter von 15-20 Jahren. Es sind Arten zu wählen, welche den zukünftigen klimatischen Bedingungen Rechnung tragen.







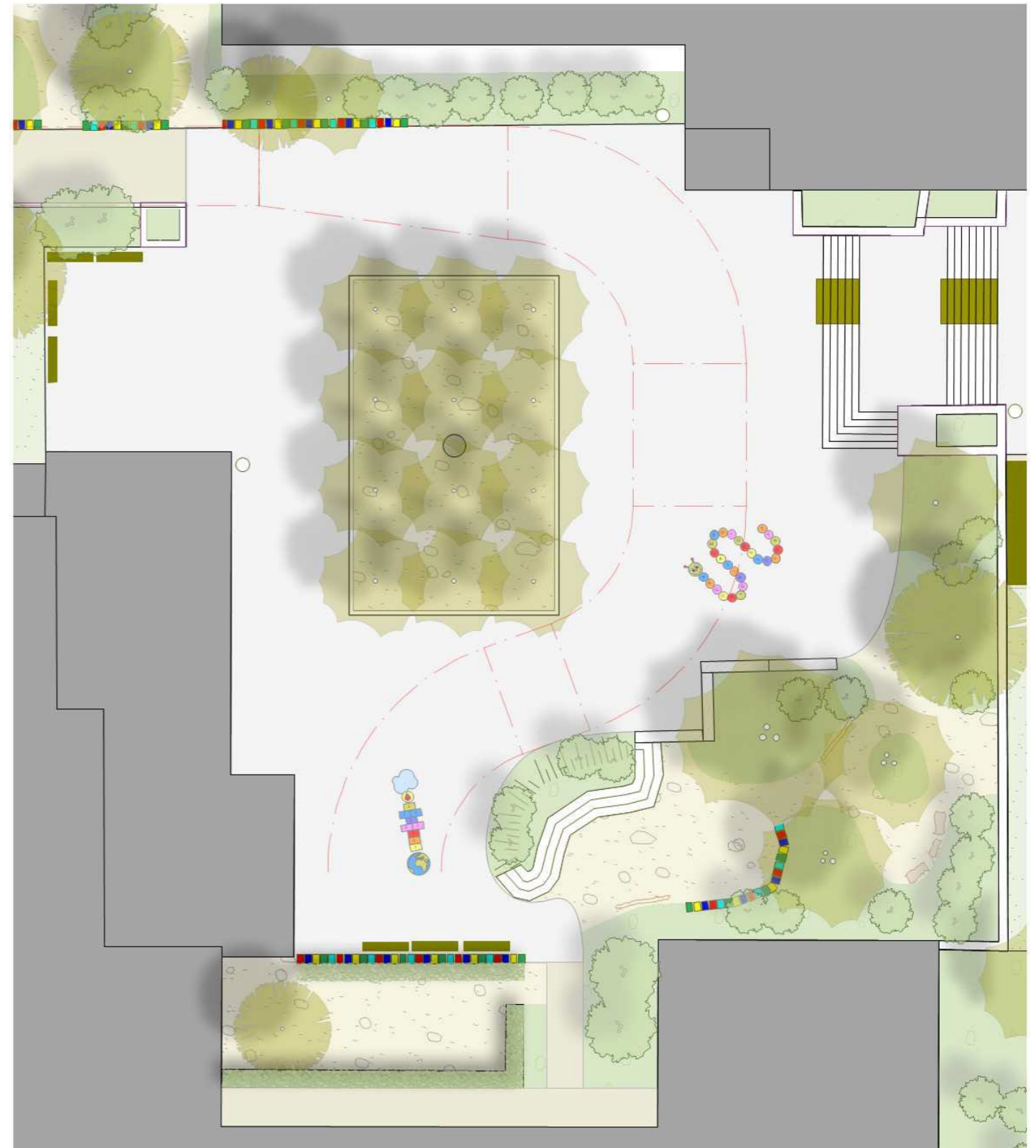
HANDLUNGSBEREICH A+C

Pausenplatz Bereich C

- Eingelassener Baumplatz
- Trinkbrunnen
- Ehemaliger Brunnen als Sitzmauer
- Affenfelsen instand stellen und einseitig begrünen.
- Naturbereich mit Sträuchern, Kletterbäumen und Mergelweg zwischen Affenfelsen und Stützmauer
- Seitlicher Zugang zu Ruhezone

Eingang Bereich A

- Aufgereihte Farbstifte und angemalte Betontröge flankieren die Eingangstreppe
- Ein hochstämmiger Laubbaum mit Sitzgelegenheiten darunter bespielt den Platz
- Bepflanzung in den Trögen und Rabatten gemäss Konzept mit Staudenmischung
- Zusätzliche gedeckte Fahrradständer

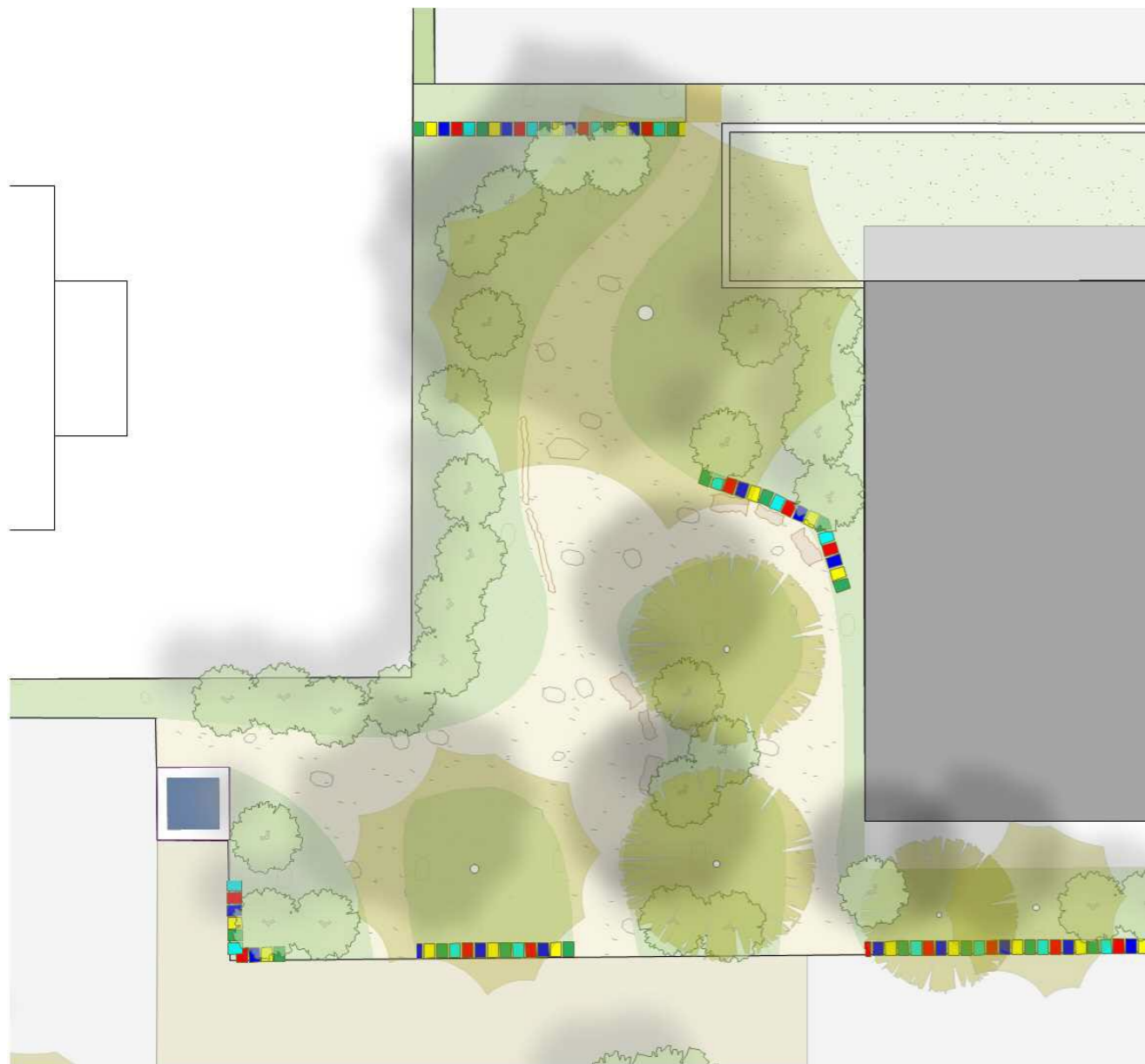




HANDLUNGSBEREICH B+F

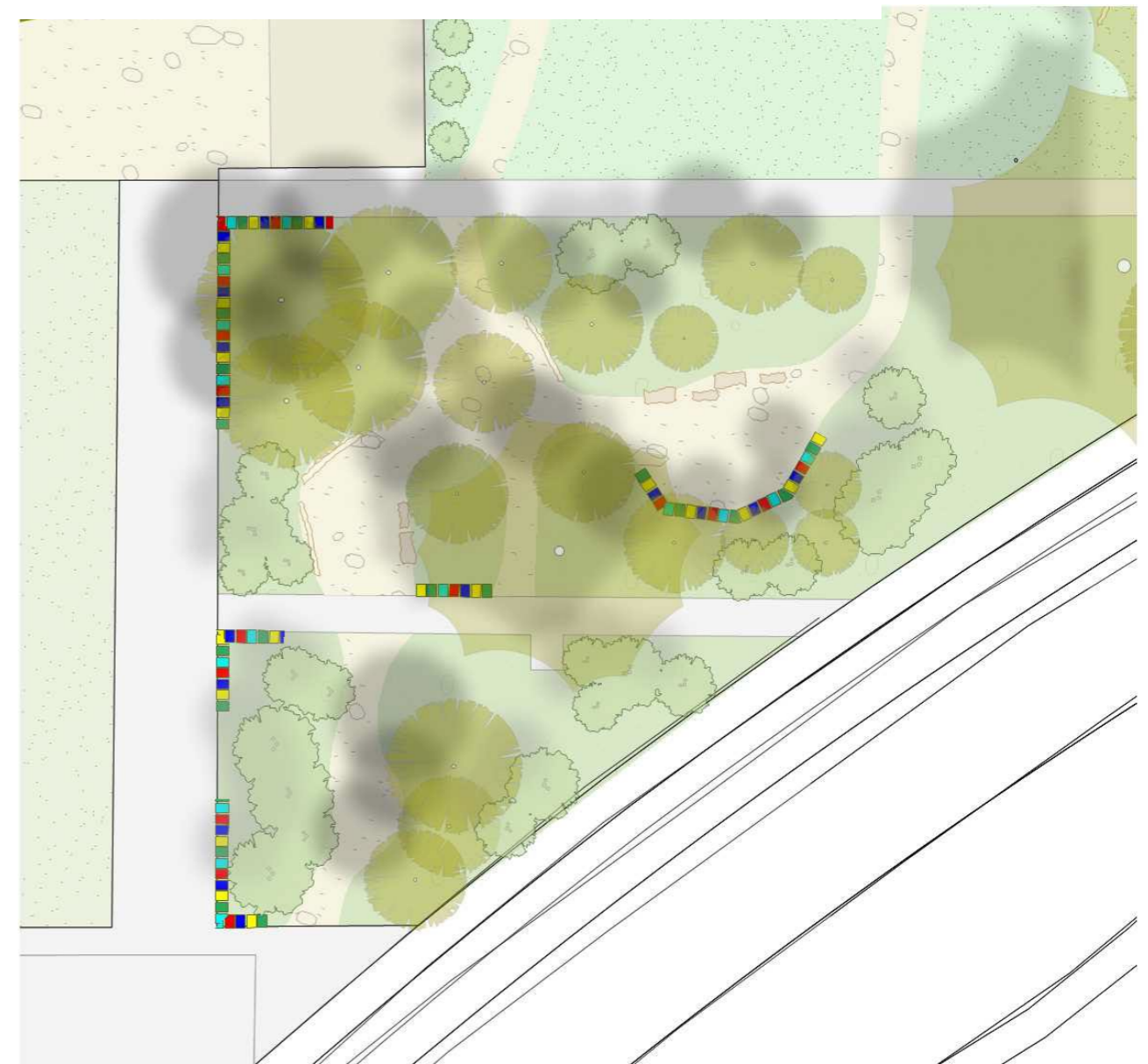
Naturnische Bereich B

- Naturbereich mit Sträuchern, Bäumen und Mergelweg zur Laufbahn
- Sitzgelegenheiten mit Baumstämmen und Steinen
- Aufgereihete Farbstifte und angemalter Betontrog



Nadelwald Bereich F

- Auflösen der Rasterbepflanzung
- Ergänzung der Pflanzung mit Sträuchern
- Mergelwege und Plätze
- Aufgereihete Farbstifte
- Sitzgelegenheiten mit Baumstämmen und Steinen





HANDLUNGSBEREICH D+E

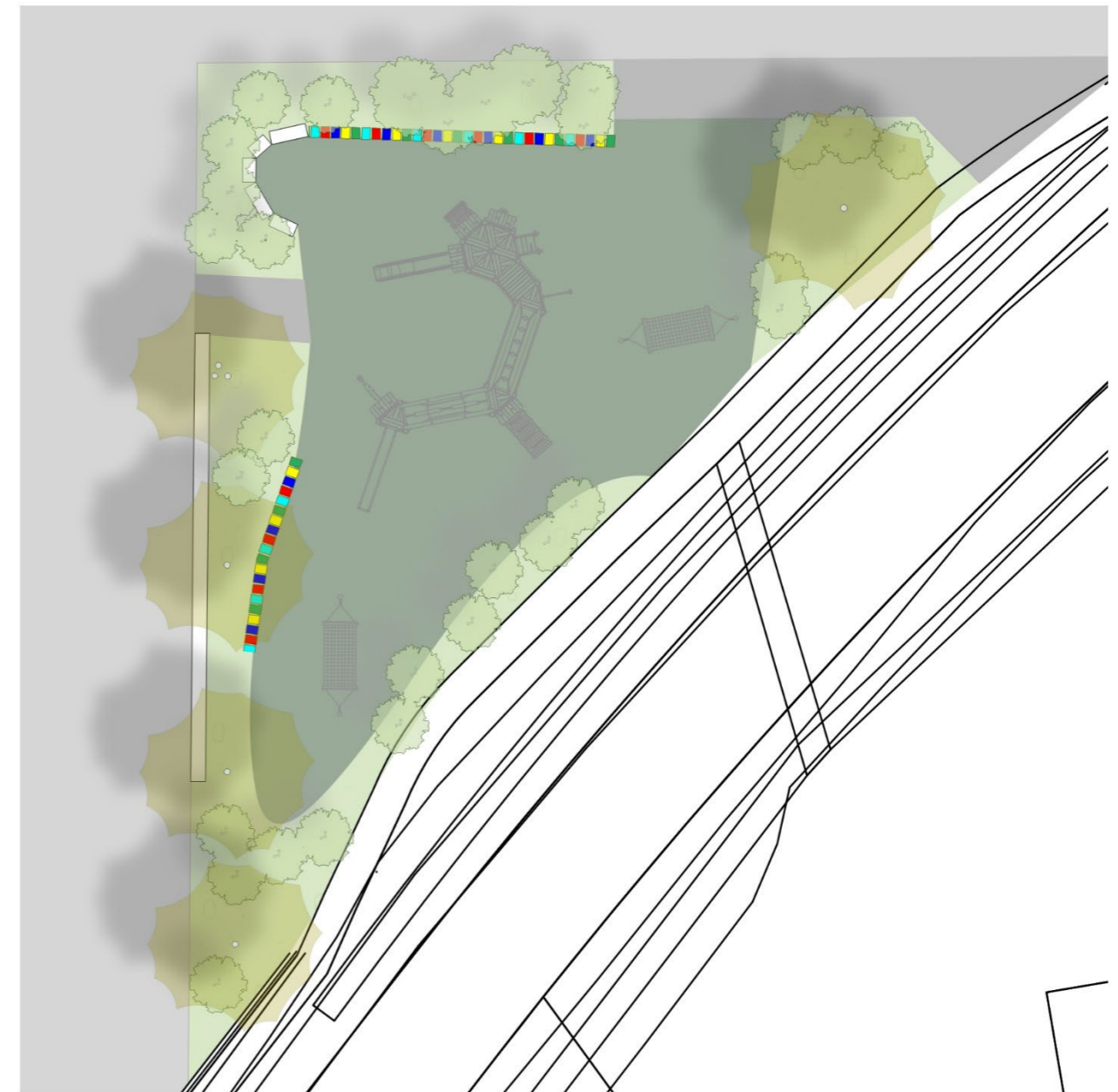
Bewegung Bereich D

- Tischtennistische zusammenstellen
- Outdoor-Tischfußball zusätzlich anbieten
- Zaun versetzen
- Boulderwand mit neuen Griffen auf 13m verlängern und erneuern
- Aufgereihe Farbstifte und angemalter Betontrog
- Treppe sanieren



Spielein Bereich E

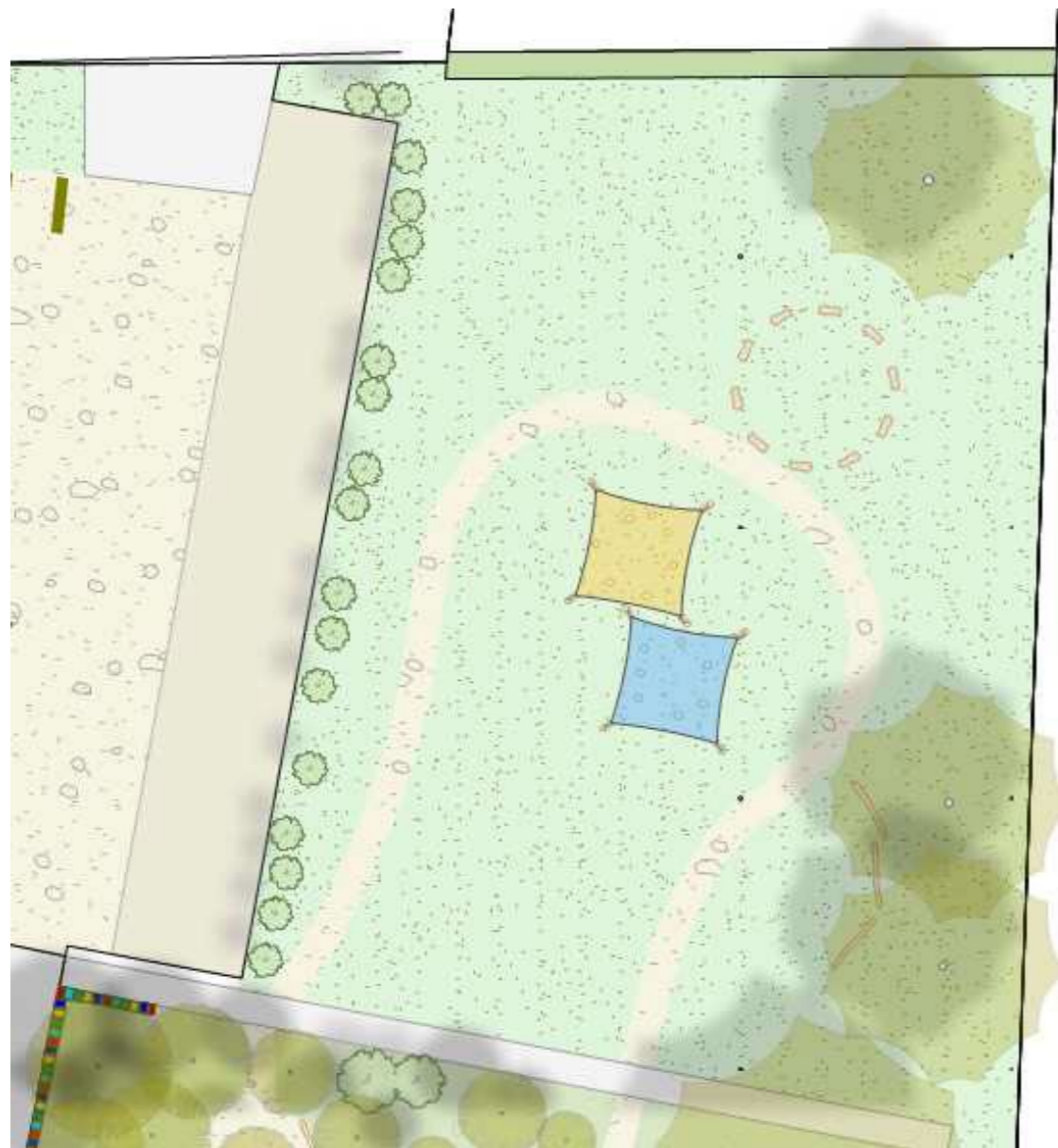
- Tischtennistisch in Bereich D versetzen
- Spielgerät erweitern oder ersetzen,
- gesamte Fläche für Spielgerät nutzen
- Hügel zu Laufbahn abtragen und neu bepflanzen
- Auffüllung unter best. Ahorn mit Einfassung und Holzabdeckung als Sitzgelegenheit
- Aufgereihe Farbstifte
- Bäume und Sträucher pflanzen



HANDLUNGSBEREICH G

Spielwiese Bereich G

- Fix montierte Sonnensegel
- Mergelweg
- Sitzgelegenheiten mit Baumstämmen, Holzrugel und Steinen
- Beerenhecke entlang des Parkplatzes



Holzrugel, verziert durch Schüler*innen oder mit Sitzkissen



Beerensträucher



Sonnensegel